

Totentafel

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe**

Band (Jahr): **43 (1927)**

Heft 11

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

sind auch die erst kürzlich begonnenen Bauten außerordentlich gefördert worden, sodaß jetzt die Mehrzahl der Häuser unter Dach und mit Heizungsanlagen und Installationen versehen sind.

Es kommen die zweckmäßigsten und neuesten Systeme der Luft-, Warmwasser-, Gas- und Elektrizitätsheizung zur Anwendung.

Zum Teil wird bereits mit dem Innenausbau, dem Einbau von Möbeln und Kücheneinrichtungen zc. begonnen.

Nachdem die Arbeiten soweit vorgeschritten sind, erweist sich wie gut die einzelnen Wohnungen verteilt sind. Aus den sehr großen Fenstern, von den geräumigen Terrassen und den durchweg flachen Dächern, die großenteils begehbar sind, genießt man eine reizvolle Fernsicht auf das Neckartal und die hier liegenden Teile Stuttgarts.

Daß der Ausstellung auch im Ausland reges Interesse entgegengebracht wird, beweisen erneut die in den letzten Tagen eingegangenen Anmeldungen von Besuchergruppen aus Österreich, der Schweiz, Belgien und Polen.

Totentafel.

† Hans Siger, Architekt in Reinach, starb am 6. Juni im Alter von 54 Jahren.

† J. Ed. Schneider, alt Gerbermeister in Biglen (Bern) starb am 7. Juni im Alter von über 90 Jahren.

† Gustav Goldinger, Malermeister in Luzern, starb am 8. Juni im Alter von 56 Jahren.

Verschiedenes.

Zur Nachahmung empfohlen. Ein angesehenes, Zürcherisches Architekturbureau, in der offenkundigen Absicht, den nach Offertenstellung eingehenden Preisabgeboten entgegenzutreten, hat Anlaß genommen, die Offertenformulare mit folgender, vom Unternehmer zu unterzeichnenden Schluß-Erklärung zu versehen: „Die unterzeichnete Unternehmung erklärt obige Preise als äußerst berechnet, bei Wahrung bester Qualität und Ausführung. Sie bekräftigt ausdrücklich, daß ohne Qualitätsverminderung kein weiteres Abgebot zugunsten des Bauherrn möglich ist“. Dieses Vorgehen, das unbestreitbar als ein erfreulicher Versuch zur Beseitigung des Abgebot-Unwesens, als eines der ärgsten Übelstände im privaten Submissionswesen zu betrachten ist, kann vom ehrlich denkenden Handwerker nur begrüßt und zur Nachahmung empfohlen werden.

Die Erdölbohrungen in der Einthebene. Die Erdölbohrungen in der Einthebene zwischen dem Schloß Grynau und Tuggen sind seit etwa 5 Monaten eingestellt, um die Ausarbeitung eines großzügigen Mohrstranges in einer Tiefe von über 1100 m bewerkstelligen zu können. Seit einiger Zeit befinden sich die Tiefbohrungen wieder in vollem Gange und haben eine Tiefe von gegen 1300 m erreicht. Es sind deutliche Anzeichen

des Vorhandenseins von Erdöl gefunden worden, das sich jedoch in noch tieferen Lagen befinden dürfte.

Fugenleimpapiere. Schon seit einer Reihe von Jahren werden in den meisten Möbelfabriken und Möbelschreinereien Klebebänder zum Verkleben der Fugen der zu verarbeitenden Fourniere verwendet, welche Arbeit beim Gebrauch von kleinen Anfeuchtapparaten wesentlich erleichtert wird.

Obwohl diese Arbeit durch die bis jetzt gebrauchten Klebebänder bedeutend erleichtert wurde, haben sich trotzdem einige Übel bemerkbar gemacht, indem durch die gewöhnliche Gummierung dieser Klebebänder bei etlichen Holzsorten hier und da Fleckenbildungen vorkamen, welche sich hauptsächlich beim Beizen der Möbel unliebsam bemerkbar machten.

Durch lange fachmännische Proben ist es einer Fabrik gelungen, ein Produkt herzustellen, welches gegenüber den bis jetzt verwendeten Klebebändern alle guten Eigenschaften eines Spezial-Fournier-Klebandes in sich vereinigt.

Das Papiergewebe ist aus einem besonders elastischen Stoff hergestellt, der sich in angefeuchtem Zustand allen Unebenheiten des Holzes und der Fugen anpaßt.

Außerdem besitzt dieses Papier eine große Zähigkeit, so daß es ausgeschlossen ist, daß dasselbe beim Aufgreifen der Werkstücke zerreißt.

Der neue Klebstoff zeichnet sich durch eine intensive Bindekraft aus, er hat die Eigenschaft, sofort nach dem Anfeuchten aufzuquellen, d. h. seine Klebekraft von sich zu geben, und besteht aus garantiert fett- und säurefreien Bestandteilen; ein großer Vorzug, der dieses Spezial-Fugenleimpapier beim Verarbeiten von besseren Möbelformen dringend notwendig macht, da die Gefahr der Fleckenbildung beim Beizen der Hölzer an den Fugenleimstellen vermieden wird.

Dieses neue Spezial-Fugenleimpapier ist bereits in verschiedenen größeren und kleineren Möbelfabriken der Schweiz als außerordentlich gut befunden worden und dürfte auch für alle übrigen Möbel-Fabrikanten und Möbelschreinereien von großem Interesse sein, da dasselbe jeder Voraussetzung, welche an dieses Fabrikat gestellt wird, entspricht.

Diese Fugenleimpapiere werden von der Firma Bruno Senn, in Riltberg b/Zh. als Spezialität in den Handel gebracht.

Ist der Efeu dem Mauerwerk schädlich? Nicht selten hört man die Ansicht, daß Efeu den davon bedeckten Mauern schädlich sei. Deshalb hat Dr. Hager in München bei einer größeren Zahl von Bauverwaltungen, Architekten, Forstmännern usw. eine Umfrage darüber veranstaltet. Die Mehrzahl der Antworten lautete dahin, daß Efeu die Wände nicht feucht mache, und daß die Wurzeln das Mauerwerk nicht sprengten, im Gegenteil werde die Mauer wie von einem Wettermantel geschützt. Durch den fortwährenden Wasserentzug vom Fuß der Mauer und durch die Tätigkeit der Haftwurzeln des Efeus werde die Mauer geradezu ausgetrocknet. Auch das Fundament werde vom Efeu nicht angegriffen.

(Eingef.) 800,000 Quadratmeter Parkett sind während der letzten beiden Jahre in der Schweiz verlegt worden, Pichpine-, Redpine-, Douglas- und Tannenrinden-Böden nicht eingerechnet. Diese Tatsache wird in dem erschienenen Prospekt der Firma Gebr. Risi & Cie. in Alpnach-Dorf (Obwalden) „Warum Parkett?“ mit Recht als ein Beweis für die steigende Beliebtheit des Parkettbodens angeführt. In dem gleichen (übrigens sehr interessanten) Prospekt lesen wir, daß die Abtauffläche des Parkettes 11 mm stark ist. Damit ist die Wirtschaftlichkeit des Parkettes schlagend dokumentiert. Auch über die ästhetische und hygienische Be-

Asphaltlack, Eisenlack

Ebol (Isolieranstrich für Beton)

Schiffskitt, Jutestricke

roh und geteert

[5444

E. BECK, PIETERLEN

Dachpappen- und Teerproduktefabrik.